

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 1. März.

Aus dem Stadtparlament.

Schüßternern Schrittes, wie eine schämige Jungfrau lehnte gestern die hohe Politik ihren Fuß über die Schwelle des Sitzungssaales. Sie ist ein seltener Gast bei uns: Berufung und Städteordnung gestatten ihren Besuch nur bei außerordentlichen Anlässen, wo ganz besondere Interessen der einzelnen Stadtgemeinde berührt werden, und auch da wird sie nicht immer zugelassen; Kompetenzbedenken scheuchen sie zumeist noch im letzten Moment zurück, Kompetenzbedenken aus den Reihen derer, die eigentlich jede der so dünn gefächten Gelegenheiten hüten sollten, mit der Dame trauliche Zwiesprache zu halten.

Auch gestern wies man sie noch an der Schwelle ab. Die Wahlrechtsvorlage gehe unsere Stadt nicht speziell an, sei keine hallesche Gemeinangelegenheit, also habe die Stadtverwaltung auch kein Recht, mit der hohen Politik anzuhandeln.

Wir denken dabei an die Zeiten des Kampfes um die Getreidezölle, wo auch der Magistrat sich mit griesgrämigen Kompetenzbedenken plagte und ablehnte, die Stadtverordnetenversammlung aber — alle bis auf einen! — votierte: Wir haben ein Recht uns über die Reichspolitik zu bekümmern; wir werden in Halle stark von der verfehlten Politik mitgetroffen.

Unseres Erachtens hätte gestern die Stadtverordnetenversammlung einmütig danach suchen sollen: wie sie eine Aktion gegen die Wahlrechtsvorlage mit ihrer Kompetenz vereinen könne, und nicht umgekehrt. Das besorgt schon die Ausschussinstanz. Andere Städte sind gar nicht so zimperlich. Man lese!

Der Lichtenberger Magistrat hat dem einmütig gefaßten Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, beim preussischen Landtage um Ablehnung der Wahlrechtsvorlage zu petitionieren, zugestimmt.

Bei uns war die Sache allerdings von vornherein schon durch die Erklärung des Magistrats, daß er aus Kompetenzbedenken nicht mitmache, aussichtslos.

Mehr hat uns der Beschluß befriedigt, der hernach in Sachen der Lohnpetitionen der hällischen Arbeiter gefaßt wurde. In erster Linie Herr Str. Hergau, der auch bei der Kompetenzdebatte schon recht wirkungsvoll gesprochen hatte, entschied hier mit einigen treffenden Bemerkungen die Sache zu Gunsten der Arbeiter: der Magistrat soll baldigst eine Vorlage machen, um entsprechend der Verteuerung der Lebensverhältnisse und der Aufhebung der Beamten aus den hällischen Arbeitern Lohn-erhöhungen zu teil werden zu lassen.

Darüber nachstehend noch Einiges:

Herr Str. Knabe legt in längeren Ausführungen die Beschlüsse des Etagsauschusses vor. Der Ausschuß sehe den Wünschen der Arbeiter wohlwollend gegenüber. Tatsache sei, daß die Kuratoren der einzelnen Werke fortgesetzt der Verbesserung der Löhne entsprechend der Veränderung der Lebensverhältnisse ihr Augenmerk zuwenden. Auf den Antrag, jährlich jedem Arbeiter 3 Mk. pro Woche zuzulegen — was jährlich 125 000 bis 135 000 Mk. ausmacht — könne man nicht eingehen. Anders sollte der Magistrat ersucht werden, festzustellen, in welcher Weise und in welchem Umfange die Löhne der Arbeiter in letzter Zeit aufgehoben seien, damit man helfend eingreifen könne. Redner ertört im einzelnen die Anträge des Ausschusses.

Herr Str. Nierburg meint, bei der Aufhebung der Beamten und Lehrer habe der Ausschuß einen freundlicheren Standpunkt eingenommen. Und doch seien die Verhältnisse der hällischen Arbeiter nicht losig. Redner legt dar, wie ein Bauarbeiter des Bauamts nur 881,88 Mk. Jahresverdienst habe. Das sei zu wenig, um sich, die Frau und drei Kinder ausreichend zu nähren und zu kleiden.

Solche klaglichen Löhne seien für die hällischen Arbeiter durchaus nicht vereinzelte Ausnahmen.

Herr Str. G. m. e. führt aus, wenn man für die Beamten und Lehrer 300 000 Mk. schätzungsweise bewilligt hat, solle man für die Arbeiter wenigstens 125 000 Mk. in den Etat einstellen. Es stehen in der Baubranche und anderen Gewerben zum Frühjahr Lohnkämpfe bevor, und da scheint es fast, als wollten die Stadtverordneten den Privatrat nicht ein böses Beispiel geben, indem sie den hällischen Arbeitern eine Aufbesserung gewährt. Bei 125 000 Mk. zuviel seien, der solle wenigstens dafür stimmen, daß 50 000 Mk. in den Etat für die hällischen Arbeiter eingestellt werden.

Herr Str. H. e. le. bebauert es, daß die sozialdemokratischen Redner lange Neben halten. Sie hätten ja allerdings nichts zu veräumen, aber die übrigen Stadtverordneten hätten im Gehälts Pflichten zu erliegen, und es sei unrecht, ihnen durch Tiraden die Zeit abzuspielen.

Herr Str. v. Blume spricht sich für die Etagauschüsse aus. Der Magistrat werde schon eine Vorlage einbringen. Die Anträge des Ausschusses, der fünf Stunden für die Sache verwendet habe, bedeuten große Vorteile für die Arbeiter: die Einführung des Wochenlohns statt des Tageslohns, die Einführung der Lohnskalen mit Mietzuschüssen an kinderreiche Familien usw.

Herr Str. K. u. m. e. meint, so rein mediantisch, daß man jedem Arbeiter 3 Mk. pro Woche zulege, lasse sich die Sache nicht machen; man müsse den Kuratoren freie Hand lassen. Er bietet um Annahme eines Antrages.

Der Magistrat zu ersuchen, baldigst eine Vorlage zur Erhöhung der Löhne der hällischen Arbeiter einzubringen.

Herr Str. T. h. e. legt dar, daß Charlottenburg, Berlin, Breslau, Hamburg und viele andere Städte ihre hällischen Arbeiter weit besser bezahlten. Auch die hällischen Privatbetriebe zahlten im wesentlichen besser als die Stadt. (Redner bringt Beispiele und Zahlenmaterial bei.) Das Geld, was man den Arbeitern zulegt, kommt den halleschen Gewerbetreibenden zugute.

Herr Str. Sch. m. d. r. m. p. l. e. weist Ausfälle gegen die bürgerlichen Stadtverordneten, als gingen sie mit Voreingenommenheit und nicht mit Wohlwollen an die Sache heran, als unbedeutend zurück. Im übrigen erkennt er an, daß Herrn Thielers Material die Verhandlungen gefördert haben. Die Anträge des Etagsauschusses genügen indes völlig, um einer angemessenen Aufbesserung die Wege zu ebnen.

Herr Str. Hergau führt aus, daß der Arbeiter noch weit ärger unter der Verteuerung zu leiden habe als der Beamte und Lehrer. Habe man das Argument bei der Aufbesserung von Beamten und Lehrern mit Recht als triftig angesehen, so müsse man es auch hinsichtlich der Wünsche der Arbeiter gelten lassen. Wir beschäftigen uns viel mit Hygiene, geben große Summen dafür aus. Die beste Hygiene aber ist eine gute Ernährung. Wenn sich feststellen läßt, daß der Gesundheitszustand ungünstig beeinflusst wird durch die Verteuerung der Lebenshaltung, wer die Arbeitermaßnahmen nicht folgen konnten, so müssen wir die Löhne erhöhen. Das liegt im Interesse der Arbeiter und ihrer Familien, wie im Interesse unserer selbst, im Interesse der öffentlichen Gesundheit. Nachdem Herr Thielers einwandfrei gezeigt hat, daß die Stadt geringere Löhne zahlt als andere Städte und vor allem als die Privatindustrie, dürfen wir nicht still vorübergehen. Der Antrag Kühme, der eine Vorlage zur Aufbesserung der Löhne verlangt, bringt am raschesten Hilfe.

Herr Str. Vorges und Mener sprechen in gleichem Sinne.

Der Antrag Kühme wird darauf hin mit 21 zu 21 Stimmen angenommen, wobei die Stimme des Herrn Vorstehers Föhning den Ausschlag gab.

Aus dem natürlichen ins Uebernatürliche.

(Ein Wort zu dem Vortrage Leo Erlischens.)

Der am geirtenen Abend von Herrn Leo Erlischen mit großer reicherlicher Gewandtheit und in sehr annehmender Weise vor einer großen Zuhörerschaft in den Kaiserläden gehaltenen Vortrag wirkte außerordentlich frisch und spannend. Der Vortragende legte keine lange gegen den großen und gefährlichen Anhang des Spiritismus fest im Gängel mit fröhlicher Faust ein. Er schilderte ihn nicht nur als ein ganz besonders in den höheren sozialen Ständen unangenehm ausgebreitetes und im Gegensatz zu der Höhe anderer moderner Wissenschaften und im Gegensatz zu jeder Höhe anderer moderner Kultur, sondern auch als eine erschreckend häufige Ursache für das Entstehen von Geisteskrankheiten und somit als eine unverkennbare soziale Gefahr.

Durch eine große Anzahl sehr interessanter Demonstrationen ging er dann auf die Träse ein, mit welchen in den letzten Jahrzehnten die beschäftigten spiritistischen Medien ihre Siegeszüge durch ganz Deutschland gehalten hatten, bis sie entarteten wurden und nahm von Schritt zu Schritt dem Okkultismus die natürliche

klärende Erklärung der angeblichen spiritistischen Wunder und Geisteserscheinungen den Boden.

Mit dem Gebote, an der für alles menschliche Wissen und Können gelesenen Grenze Halt machen zu müssen, streifte er das menschlich Unfassbare: das Unendliche und Ewige, das unseren Sinnen Unerschöpfbare.

Redner wandte sich nun dem Traumbien, den hypnotischen Zuständen und Suggestionen zu, denen er einen sehr wegschwebenden Einfluß auf unser Denken, Fühlen und Handeln zuschrieb, wobei er aber doch wohl die persönliche Selbständigkeit und Individualität des Einzelgenies zu unterwerfend einräumte und eine zu hohe Verehrung von dem ihn (den Massenmenschen) fast völlig beherzenden oder beeinflussenden fremden Willen haben dürfte. Immerhin illustrierte der Redner dies sehr gefällig mit vielen tagtäglichen Wortspielen, die das süßbittere Interesse in Anspruch nahmen. So gab er diesen als unbewußten und festen von Willen abhängenden Erscheinungen im Verhalten der Menschen wenigstens bis zu einem gewissen Grade die betriebligend natürliche bzw. wissenschaftlich zureichende Erklärung. Damit hätte der Redner nur aber durchaus wirksam seinen Vortrag abgeschlossen können. Der Vortragende, der spiritistische grobe Anhang war recht energisch mit einem fröhlichen kalten Wasserstrahl bedient worden; der Juch der Vortragenden war also erreicht.

Nun machte der Redner aber den satzhaften, geistigen und sprachlich von dem Gebiete des Natürlichen und wissenschaftlich Erweisen in das Uebernatürliche hinüber und produzierte sich selbst in der vierten Dimension und unter Inanspruchnahme des festen Sinnes und Liederle hierzu eine durch und durch unnatürliche und ungläubwürdige, theatralisch betriebene Schlussdemonstration — Ausschüssen eines verletzten Gegenstandes — die noch dazu durch Mithierliche verunglückte. Das muß dem im übrigen sehr interessierten Vortragenden aber bei erster Kritik leider zum Vorwurfe gemacht werden.

Dr. med. J. A., Arzt.

Die Staatlich-Städtische Handwerkerschule

zu Halle beginnt den Unterricht im Sommerhalbjahr 1910 am 10. April in den Abends- und Sonntagsklassen, am 11. April in sämtlichen Tagesklassen.

Die Anstalt umfasst folgende Abteilungen:

1. eine Baugewerkschule,
2. " Tischlereibauschule,
3. " Tagesklasse für Dekorationsmaler, Lithographen,
4. " Tagesklasse für Kunsthandwerker (Kunst- und Hausgüter, Bau- und Möbelfachler, Modelleure),
5. eine Tagesklasse für Bauhandwerker (Maurer, Zimmerer, Steinmetzen),
6. Abends- und Sonntagsklassen für die verschiedensten Berufe,
7. Kurse für Damen im Freihandzeichnen, Modellieren und Schneiden,
8. Lehrwerkstätten für Klempner, Tischler und Holzbildhauer.

Schulgelde

sind vom Sommerhalbjahr 1910 ab folgende:

I. Für den Tagesunterricht:

- a) bei wöchentlich 30 und mehr Unterrichtsstunden 30 Mk. halbjährlich,
- b) bei wöchentlich 15—20 Unterrichtsstunden 20 Mk. halbjährlich,
- c) bei wöchentlich 5—14 Unterrichtsstunden 10 Mk. halbjährlich,
- d) unter wöchentlich 5 Unterrichtsstunden 5 Mk. halbjährlich.

II. Für den Abendunterricht:

- a) bei wöchentlich bis zu 4 Unterrichtsstunden 3 Mk. halbjährlich,
- b) bei wöchentlich bis zu 5 Unterrichtsstunden 4 Mk. halbjährlich und so fort,
- c) bei wöchentlich bis zu 6 Unterrichtsstunden 5 Mk. halbjährlich und so fort.

Das Schulgeld in der Baugewerkschule beträgt 80 Mk., in der Tischlereibauschule 40 Mk. halbjährlich. Reichsausschläger haben als Vollschüler den obigen Betrag zu zahlen. Anmeldungen werden von jetzt ab an den Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags und 7—8 Uhr abends im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.

Natistklub-Verein Halle a. S. (G. V.)

In der gestern abend in der „Kaiser Wilhelmshalle“ abgehaltenen ordentlichen Mitgliederversammlung, die von etwa 150 Mitgliedern besucht war, und von Herrn Kaufmann Oswald geleitet wurde, wurde zunächst der Geschäftsbericht erörtert. Die Zahl der Mitglieder stieg im vergangenen Jahre von 1032 auf 1080. Von diesen Ge-

Kostüme

als begehrtestes Damenkleidungsstück für die Frühjahrs-Saison habe in überraschender Auswahl, jedem Geschmack und jeder Figur Rechnung tragend, vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre am Lager. Anfertigung nach Mass gutschend und preiswert.

Zur Zeit

befinden sich ca. 275 Stück am Lager von 29—200 Mk.

Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Heute Dienstag: Gala-Premiere
mit einem hier noch nie gebotenen herrlichen Spielplan.

Kaiserl. russ. Hofkünstler Renk
mit grosser Dienerschaft. Staunenswerte Illusionen.

Neu! U. A. Neu!
Madame Sans Gene! Togo-Togo!

Gautiers hippologische Attraktion:
„In einem Spielwaren-Laden.“
Entzückend! Das muss man sehen!

6 Bracks die besten Karrier der Welt.

Otto Röhr!!!!
Max Marzelli!!!!

6 Garcenias, Gesangs- u. akrobat. Tanz-Ensemble.

Les Ouras, 2 Louisons, moderne Equilibristen. Amer. Song and Dance.
Optische Berichterstattung. Neue spannende Serie.

Morgen Mittwoch, den 2. März, nachmittags 4 Uhr:
Familien-Vorstellung
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Loge u. I. Rang: 0.50, Saal: 0.30, II. Rang: 0.20, Kinder die Hälfte.
Das wirklich hervorragende Programm.

Saalschloss - Brauerei.
Mittwoch, den 2. März, nachmittags 4 Uhr.
Militär-Konzert
der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 36. 3998
Eintritt 35 Hfa. Karten gültig. F. Winkler.

Freitag, 4. März, 8 Uhr, „Kaisersäle“
Konzert von

Franz von Vecsey

(Violine)

Mendelssohn, Violinkonzert, Bach, Chaconne, Chopin-Wilhelm, Nocturno, Dvorak, Humoreske, Wienlawski, Valse-Caprice, Corelli, La Folia, Paganini, Capricen in G-moll u. H-moll, Thema mit Variationen. — Konzertsüßler Blüthner aus dem Magazin B. Doll. — Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.50, 1.05 in der Hofmusikalien-Handlung
Heinrich Rothbar, Gr. Ulrichstr. 38.

Nach Schluß
Erfrischungen und delikater Imbiß in den bequamen Räumen des

Weinhaus Broskowski.

Nach dem 1. u. 2. März, abds. 8 Uhr
Kaisersäle, grosser Saal.
Mittwoch u. Donnerstag, den 2. u. 3. März, abds. 8 Uhr
Eine Exkursion in die Tiefen des Weltenozeans.
Zwei grosse hochinteressante populär-wissenschaftliche
Ausstattungs-Vorträge
über die neuesten Forschungen in Astronomie durch
den Physiker
Albus.
U. a.: „Der Halley'sche Komet.“
Karten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.25, 75 Pfg. und 50 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung von Reinhold Koch, Alte Promenade 1 und an der Abendkasse des Saales.
Kasseneröffnung 1/8 Uhr, Anfang 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wilhelmsgarten

Das bekannte **Dorksen-Quartett.**
Sonntags und Mittwoch's Kaffee-Konzert.
Mügel aus der Hof-Bianofortefabrik Blüthner.

Obstweinschenke an der Heide.
Wade auf meine regelmäßig morgen Mittwoch nachmittags stattfindenden
Kaffee-Konzerte aufmerksam.
Heb. Rieke.

Flügel Kaps Pianos
Albert Hoffmann, Am Riebeckplatz.
Täglich frisches
Roggen- und Weizen-Schrotbrot
(Graham)
ärztlich empfohlen für Magenleidende und Rekonvaleszenten
empfiehlt
Fr. Kern, Bäckerei, Gr. Steinstrasse 39.

Sonabend, den 5. März, habe wieder
eine Anhöhe! 3856

belgischer Arbeitspferde.
Sängerhanjen. **Wilhelm Stock.**
Fernspr. 46.

Ein großer Transport
ostpreussische und russische
Pferde
sehen von Mittwoch, den 2. März ab, bei mir zum Verkauf.
Wilhelm Ahnert, Merseburg.

Das Ziel
Ieder Insekt-Propaganda, welche durch
Haasenstein & Vogler A.-G.
veröffentlicht wird,
ist der Erfolg.
Durch die Vermittlung seiner ältesten
Anzeigen-Expedition sichern Sie sich die
erfolgsreichsten und vorzüglichste gratis.

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 68, I. Telefon 591, 176.

Salon-, auch Bruch-Briketts

sind vorrätig und werden auch ohne festen Abschluss
zu Konkurrenz-Preisen abgegeben. 1454

Brikettfabrik Lützkendorf (Alte Grube)
der Obererwitz-Ratmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.

Neues Theater.

Direktion: E. W. Maunther.

Mittwoch: **Reinau.**
Gastspiel Debiwig
Hofkünstler **Gretchen.**
Schlager
Donnerstag: **Gretchen.**
Reinau a. G.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Fernruf 1181.
Direktion: Gotfr. M. Richards.

Mittwoch, den 2. März
166. Vorstellung im Abonnement.
2. Viertel.

Unter persönlicher Leitung
des Komponisten
Opernvorstellung! Opernnovität!
Zum zweiten Male:
Herzog Wildfang.
Von Siegfried Wagner.
Schauspielung: Theo Jansen.
Musik. Leitung: Der Komponist.
Personen:
Herzog Ulrich O. Sahnemann.
Mathias Blant.
Hofkapellmeister H. Humann.
Thomas Buchart W. Büchholz.
Andreas Stephan Albert Heber.
Katastrophen.
Junker Mars. Julius Baré.
Diercklin. Burt.
heute Tochter M. Prager-Drees
Heinrich H. Bergmann.
Kant.-Bauschalteria
bei Bulhart Hoffe Sebald.
Jwid. Schneider.
Reicher. Fritz Gensfeld.
Michel. St. Vactor.
Konrad. Ferd. Vogl.
Sebastian. Alf. Nicolai.
Gürthel's Herr. ein
Wärter. Theo Haven.
Jacob Fell. W.
Heiter. G. Hamm.
Ein älterer Bauer H. Berner.
Das Wurzelmänn
von Gähmens
Kamm Olga Hübner.
Ein Purche. Karl Zalkab.
Ein junger Wälfcher.
mädchen. Ferng. Kähn.
Ein alter Professor. Paul Baumg.
Der kleine Geier. Käte Grille.
Wartweiber
Ratsherren
Kassierer
Gaulfer
Kavaliers, Gaufler, Volk, Kinder.
Dir: Eine mittelbäufische Heidenz.
Zeit: Zweite Hälfte des 18. Jahrh.
hunderts.
Raffensöffnung 7 Uhr.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende vor 11 Uhr.

Kaiser-Panorama.

Erwin. Malerische Luft- u. Seebilder aus.
Kaisersäle, Berlin.
Preis 20 Hfa.

Plattdeutsche Vereinigung.

Geben Mittwoch
Müller's Hotel, Wandeb. Str.
Freitag u. Samstag herzlich willkommen
Morgen Mittwoch
Schlachtfest
Gust. Hauke,
Hermannstr. 13.

C. W. Trothe

Optisches Institut,
Poststraße 9/10,
Gegründet 1816.

4838 **Gastliche Dienerschaft**
Horsettes
Dose 1.00 - 8.00 904 umschl. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 68, I. Telefon 591, 176.

Salon-, auch Bruch-Briketts

sind vorrätig und werden auch ohne festen Abschluss
zu Konkurrenz-Preisen abgegeben. 1454

Brikettfabrik Lützkendorf (Alte Grube)
der Obererwitz-Ratmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.

Donnerstag, den 2. März
167. Vorstellung im Abonn. 3. Viertel.
Novität! Zum 11. Male. Novität!
Der fidele Bauer.
Doppelte in 3 Akten von Ritter
Loren. Mühl von Leo Fall.
Nach Schluß der Vorstellungen
Erfrischung mit kleinem
Imbiß im
„Weinhaus Broskowski.“

Cabaret „Kaisersäle“.

Heute Dienstag,
den 1. März 1910:
Premiere
des neu engagierten
Programms.
- Anfang 9 Uhr -
Aufstreten von
8 erstklassigen
Cabaret-Typen,
u. a.:
Gastspiel Dr. Heinz Caspary,
Sänger zur Laute.
Neu! American-Bar Neu!
Grossstadtberiech!
(Bis 2 Uhr nachts geöffnet.)

Kaiser-Panorama.

Erwin. Malerische Luft- u. Seebilder aus.
Kaisersäle, Berlin.
Preis 20 Hfa.

Plattdeutsche Vereinigung.

Geben Mittwoch
Müller's Hotel, Wandeb. Str.
Freitag u. Samstag herzlich willkommen
Morgen Mittwoch
Schlachtfest
Gust. Hauke,
Hermannstr. 13.

C. W. Trothe

Optisches Institut,
Poststraße 9/10,
Gegründet 1816.

4838 **Gastliche Dienerschaft**
Horsettes
Dose 1.00 - 8.00 904 umschl. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller.

Ab 1. März: Ein in Halle noch nie gebotenes
konkurrenzloses Weltstadt-Programm.

Captain Rudolf
mit feinen **Wunder-Elefanten, Pongus, Hunden.**

Historischer Bilder-Cyclus
nach Meisterwerken gestellt von Rich. Schultz,
Direktor des „Metropol-Theaters“ zu Berlin.

1. Nötenkonzert Friedrichs des Großen in Sanssouci,
2. Königin Louise und Napoleon I. in Zücht.
3. Grandjean
4. Auf der Straße von Donders.
5. Kaiser-Proklamation in Versailles.
Fertigung v. Jul. Wilhelm, gesprochen v. W. B. Tsch.
Käte Freifrau von Broich
Humoristin u. Parodistin mit selbstverfaßtem
und selbst komponiertem Repertoire.

5 Lorrisons
Bienen-Hüte-Quintett in
feinen reizenden Veranlagungs-Szenen.

The Hartley Wonders
Hochtonischer Sensations-Spring-Act.

Mr. Alfons
Flug-Balancen u. Stofffahrt durch das Theater.

Chr. Fritz Rügamer
Grotteste Komik-Szene.

4 Krüsten-Marietta
equilibristischer Sport-Act.

Dröse's Velograph
„In der Kavallerie-Schule zu Düren“ (Belgien).
Trotz der enormen Kosten dieses Spielplans
Keine Preiserhöhung!

Hallischer Kunstverein.

Generalversammlung
am Freitag, d. 11. März, 5 Uhr, im evangel. Vereinshaus.
Tagesordnung:
1. Neuwahl des Beirats.
2. Rechnungslage für das abgelafene Vereinsjahr.
3. Wahl von zwei Rechnungsprüfern für das kommende
Vereinsjahr.
4. Bericht über das verlossene und Haushaltsplan für das bevor-
stehende Vereinsjahr.
5. Verlosung der angekauften Gemälde und Radierungen.
Der Vorstand.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Mittwoch, den 2. März: Die Regiments-
tochter. — Die Puppenfee.
Altes Theater: Mittwoch, den 2. März: Ein Walserroman.

Magdeburg.
Stadt-Theater: Mittwoch, den 2. März: Der bunke Bauft.

Halberstadt.
Stadt-Theater: Mittwoch, den 2. März: Standesgemäß, eine
Komödie von H. G. Georg
(Galle).

Erfurt.
Stadt-Theater: Mittwoch, den 2. März: Des Barrere's Tocht-
er von Strelaboff.

Altenburg.
Gesellschaftliches Hoftheater:
Mittwoch, den 2. März: Der
Waffenfchmid.

Dessau.
Gesellschaftliches Hoftheater:
Mittwoch, den 2. März: Der
Frondbauer.

Eisenach.
Stadt-Theater: Mittwoch, den 2. März: Des Barrere's Tocht-
er von Strelaboff.

Gotha.
Gesellschaftliches Hoftheater:
Mittwoch, den 2. März: Un-
bestimmt.

Weimar.
Gesellschaftliches Hoftheater:
Mittwoch, den 2. März: Die
Häuber.

Brennholz-Verkauf
der Arbeitshütte der Evana.
Stadtmission Weidenplan 5,
Telephon 207, v. 12-2 geschloffen
1. Korb 45 „ 10 Körbe 4 „
1. Hm. 150 „ 6 Sortier-Kapfen
Weller für Waldarbeit u. größere
Reisenernen 1 Korb 45 „ 10 Körbe
375 „ 1. Hm. 10 „ 16 frei ins Haus.
Nur gute Steinerholz.

Gratis für die Besteller
10 000 Geschenke

Jeder, der bei mir einen 10
Pfg.-Emalle-Eimer Delikat-
ess-Flasche franko für M. 2.50, oder einen 10
Pfg.-Emalle-Eimer Delikat-
ess-Flasche franko für M. 3.25
oder 5 Pfg. feinste Delikat-
ess-Margarine franko für
Mk. 6.48 bestellt, erhält
einen prakt. Gebrauchs-
gegenstand gratis.
Keine Nebenkosten.
E. Henkelmann,
Magdeburg 372 Postf. 164.

Die schönsten
Linden
in prächtigen Hochstämmen für
Alleen, Parkanlagen und freie
Plätze. Alle anderen Alleenbäume,
Ahorn, Eschen, Platanen,
Kugel-Tilmen, 1 Linden,
Kastanien, Schönblühende
Ziersträucher. Große Spezialität
Kulturen von
Obstbäumen
aller Art: Äpfel, Birnen,
Kirschen, Pflaumen, Mir-
bellen, Reineclanden, Apri-
kosen. Feinste Beerenobst-
Kulturen. Stachelbeer-Hoch-
stämme, beste großfrüchtige
Stämme.
Weinreben,
beste Fruchtorten, Gutedel u. s.
Rosentämme, Buschrosen,
sowie alle in den
Kletterrosen sorten, u.
Unsere „Gartenfreund
allein, kultiviertes Werk mit
vielen frühen Aufzählungen
haben wir sofort.
Ed. Poenteke & Co., m. B.
Baumgärtner in Delitzsch Nr. 23
Wollene mit der **Soeken**
Dampfgestricke
empfehlen H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.